

TECHNISCHE ANALYSE

Die beste aller Welten für den Dax

Von Christoph Geyer *)

Börsen-Zeitung, 23.10.2019
Die beste aller Welten ist für den Börsianer, wenn die Zinsen möglichst niedrig liegen. Dies war schon zu allen Zeiten so und hat ganze Generationen von Marktteilnehmern geprägt. Wenn die Zinsen fallen, ist dies gut für den Aktienmarkt, weil das renditesuchende Geld von den Renten in die Aktien wechselt. So lag der Blick schon immer gebannt auf den Sitzungen der Notenbanken und deren Ergebnisse. Freude und

Dies ist schlecht für Anleger in festverzinslichen Produkten und für klassische Sparer. Für Aktienmärkte und Anleger in Aktienprodukten wie Aktienfonds oder Dax ist die anhaltende Zinsflaute dagegen ein Segen. Kurzfristig betrachtet hilft dies der Aktienkursentwicklung und damit den Portfolien.

Was einmal passieren könnte, wenn die Zinsen doch wieder anziehen und in den positiven Bereich steigen sollten, mag sich in diesen Tagen kaum ein Experte ausmalen. Der technische Analyst wird gut dar-

Zeit mit einer „Buy and Hold“-Strategie immer eine positive Performance oder maximal eine rote Null erzielt werden. Dies war in 23 der letzten 28 Jahre der Fall. Ein weiterer statistisch interessanter Aspekt ist das Vorwahljahr in den Vereinigten Staaten. Auch hier kann der Dax eine außergewöhnliche Statistik aufweisen. In fünf der letzten sieben amerikanischen Vorwahljahren lag der deutsche Blue-Chip-Index im genannten Zeitraum im positiven Bereich. Zweimal war das Ergebnis nahe null. Auch wenn eine solche Statistik keine Garantie für die kommenden Jahre darstellt, ist hier eine Wahrscheinlichkeit gegeben, die eine Beachtung wert ist.

Im aktuellen Bild konnte in diesem Jahr die Statistik weitgehend bestätigt werden. Der Rückgang im Sommer war ebenso zu erwarten wie die Anstiegsbewegung vom Jahresbeginn an. Nun ist der deutsche Leitindex nach dem Trendbruch in den Widerstandsbereich um 13000 Punkte gestiegen und schickt sich an, diesen zu überwinden. Das Heranlaufen an die alte Aufwärtstrendlinie zeigt, dass die Marktteilnehmer den Aufwärtstrend gerne weiterführen möchten. Diese Stimmungslage spiegelt sich auch bei den Indikatoren wider. Die meisten bewegen sich im neutralen Bereich und haben noch keine Verkaufssignale generiert. Da es sich hier um einen Wochenchart handelt, sind die Indikatoren auf Wochenbasis gerechnet. Daher reagieren sie etwas träger als solche, die auf Tagesbasis berechnet sind. Selbst der Commodity-Channel-Index läuft gerade erst in den überkauften Bereich und ist noch weit von einem Verkaufssignal entfernt.

Nachholbedarf bei Umsätzen

Auffällig ist in diesem Umfeld aber die Umsatzentwicklung. Hier besteht aus technischer Sicht durchaus noch Nachholbedarf. Immerhin spiegelt sich in den Umsätzen die „Teilnahmebereitschaft“ der potenziellen Marktteilnehmer am Börsengeschehen wider. Wenn sich bei steigenden Kursen, so lehrt es die technische Analyse, keine steigenden Umsätze einstellen, könnte mit dem Trend etwas nicht in Ordnung sein, weil die anziehenden Notierungen

Dax im Aufwind



Sorge über die weitere Aktienkursentwicklung lag an solchen Tagen immer recht dicht beieinander. Dass die Leitzinsen einmal negativ sein könnten, hätten sich die kühnsten (Aktien-)Optimisten allerdings niemals vorstellen können, und Prognosen in diese Richtung wurden als Fantastereien oder Ahnungslosigkeit abgetan.

Für Aktien ein Segen

Die Welt hat sich in den vergangenen Jahren aber nachhaltig verändert. Händler und Börsenbeobachter haben sich nicht nur damit abgefunden, dass die Zinsen im negativen Bereich notieren, sie können auch aufgrund der Aussagen der Notenbanker davon ausgehen, dass dies für geraume Zeit so bleiben wird.

an tun, hier eine Prognose zu vermeiden. Wenn allerdings die alten Mechanismen noch Gültigkeit haben, dass niedrige Zinsen gut und steigende oder hohe Zinsen schlecht für die Aktienmärkte sind, kann sich jeder selbst vorstellen, was dies bedeuten könnte, auch wenn diese Formel selbstverständlich sehr oberflächlich ist und nicht die ganze Wahrheit der Börsenzyklen bereithält.

Außergewöhnliche Statistik

Apropos Zyklen: In den vergangenen Jahrzehnten stellte die Phase von Anfang Oktober bis zum Ende des jeweiligen Jahres meistens eine der besten Börsenzeiten beim Dax im Jahresverlauf dar. Bis auf die Jahre 2000 und 2018 konnte in dieser

nicht von der Breite der Marktteilnehmer getragen werden.

Es ist kein seltener Vorgang, dass nach einem Überwinden eines Widerstands, so wie es in diesen Tagen offenbar versucht wird, eine kurze Rückkehrbewegung, ein sogenanntes „Pull-Back“, zu beobachten ist. Dies würde einerseits die rückläufigen Umsätze erklären und anderer-

seits neue Marktteilnehmer an den Markt locken, die den Ausbruch verpasst haben.

Da die kurzfristigen Indikatoren schnell wieder in den überkauften Bereich vordringen und dann auch kurzfristig Verkaufssignale generieren werden, scheint ein Szenario mit Ausbruch und Pull-Back die aktuell wahrscheinlichste Variante für

die kommenden Wochen zu sein. Trotzdem besteht eine gute Chance auf ein positives viertes Quartal, das allerdings nicht von Schwankungen, auch aus politischen Gründen, verschont sein wird.

.....
*) Christoph Geyer ist technischer Analyst bei der Commerzbank.